

## **Pressemitteilung** (15.05.2006)

# **Berufliche Bildung: Durchlässigkeit verbessern!**

Anlässlich der aktuellen Diskussionen um den Europäischen und Nationalen Qualifikationsrahmen hat der Verband der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen (VLW) gefordert, die Durchlässigkeit innerhalb des Systems der beruflichen Bildung, aber auch an seinen Anschlüssen zu den Studiengängen zu verstärken.

Nach Auffassung des VLW-Bundesvorsitzenden Dr. Wolfgang Kehl ist mehr Durchlässigkeit innerhalb der beruflichen Bildung vor allem an zwei Nahtstellen notwendig: am Übergang von beruflichen Vollzeitschulen zum dualen System der Ausbildung und am Übergang von der Ausbildung zur Weiterbildung.

Dr. Wolfgang Kehl: „Die großen Chancen liegen darin, die Leistungen der beruflichen Vollzeitschulformen in der Berufsabschlussprüfung anzurechnen. Dies kann, muss aber nicht den gesamten Umfang der Prüfung betreffen. Es ist eine Verschleuderung von Ressourcen und eine Diskreditierung der Lernzeit junger Menschen, wenn hier keine Durchlässigkeit geschaffen wird.“

Auch die strikte Trennung von Aus- und Weiterbildung ist nach Meinung von Dr. Wolfgang Kehl überholt. Die beruflichen Schulen würden zunehmend – auch unter dem Beifall der Wirtschaft – in die Selbstständigkeit entlassen. Diese Selbstständigkeit müsse auch die Chancen einer optimalen Ressourcennutzung umfassen. Hier sei es Aufgabe der Bundesländer, die beruflichen Schulen in die Lage zu versetzen, ihre Ressourcen auch für die Verknüpfung von Aus- und Weiterbildung zu nutzen.

Betreffend die Durchlässigkeit der beruflichen Bildung zu den Studiengängen reklamiert der Verbandsvorsitzende eine Anrechnung von Leistungen aus dem System der beruflichen Bildung auf Studiengänge. „Angesichts der Vielfalt der Studiengänge - angefangen von den dualen Studiengängen der Berufsakademien über die Bachelorstudiengänge bis hin zu den Master- und Diplomstudiengängen - drängt sich eine Verzahnung der Systeme geradezu auf. Diese Verzahnung wird durch die Entwicklung von Leistungspunktemodellen bei Studiengängen und beruflicher Bildung künftig sehr leicht möglich.“ Vor allem bei den Fachschulen müsse dieser Schritt so schnell wie möglich getan werden.

Dr. Wolfgang Kehl: „Ein europäisiertes, erst recht ein globalisiertes Wirtschaftssystem fordert von allen Beteiligten ein hohes Maß an Flexibilität und Mobilität. Mit der Möglichkeit von Leistungsakkumulation und Leistungstransfer kann ein Bildungssystem die dafür notwendigen Voraussetzungen schaffen.“

Bielefeld, 15. Mai 2006

Wolfgang Kehl, Bundesvorsitzender

Heinrich Hahn, Pressesprecher

Tel.: 06853 9229-55; Fax : - 56; E-Mail: [hahn.vlw@t-online.de](mailto:hahn.vlw@t-online.de)